

Freitag, 9. Juli 2021

# «Das Adrenalin beherrschen»

Bettina Bereuter-Bucher und Rafael Bereuter qualifizieren sich für den Schützenkönigsfinal beim Eidgenössischem Schützenfest.

Jule Seifert

Die Hitzkircherin Bettina Bereuter-Bucher und Rafael Bereuter aus Villmergen können auf eine beachtliche Sportschützen-Karriere stolz sein: Sie besitzen zusammen mehrere Schweizer-Meister-Titel; sie wurde 2010 Weltmeisterin, ist mehrfache Europameisterin; er wurde 2015 Vize-Weltmeister, ist Team-Europameister und amtierender Schützenkönig. Kennen gelernt haben sich die beiden im Schweizer Nationalkader. Mittlerweile leben sie mit ihrer kleinen Tochter im aargauischen Buttwil. Vor drei Jahren erklärte sie ihren Rücktritt, er ist weiter im Nationalteam aktiv. Um ihrer Favoritenrolle gerecht zu werden, müssen sie in Kriens auf die 300-Meter-Distanz möglichst oft ins Schwarze treffen.

Am Sonntag werden für den Schützenkönigsausstich in der Kategorie Sport die besten 72 Schützinnen und Schützen nach Kriens reisen. Nachdem die Stiche dezentral auf dem Heimschiessstand geschossen wurden, ist die Sportschützin des SC Ruswil froh, am Wochenende wieder «etwas Schützenfestfeeling» zu erleben. «Wir sind dankbar, dass der Königsausstich am Sonntag zentral in Kriens durchgeführt wird», sagt Bettina Bucher, «das ist der Höhepunkt des Festes». Am ESF 2015 schafften es beide ins Top-8-Finale. Sie verpasste mit Rang vier das Podest knapp, er wurde im Wallis zum Schützenkönig gekürt. «Damals ging immer ein Raunen durch die Zuschauerränge, wenn der eine Konkurrent gut geschossen hat und der andere weniger Punkte erzielte», erzählt die Treuhänderin, «es war der reinste Nervenkitzel.»

## Das kommandierte Schiessen ist eine Herausforderung

Zunächst werden 30 Schuss in 45 Minuten kniend geschossen. Nur die besten acht schaffen es ins Final. Nach der 2-mal-Fünfschusserie wird jeder Schuss einzeln kommandiert. Nach dem Kommando haben die Schützen 40 Sekunden Zeit, um den Schuss abzufeuern. Nach zwölf Schüssen wird eine Zwischenrangliste erstellt, dabei scheidet der Schlechteste aus. So schreitet die Eliminierung voran: Nach je zwei kommandierten Schüssen muss der Schütze mit der niedrigsten Punktzahl den Wettkampf verlassen, bis am Ende der Schützenkönig gekrönt wird.

Für die Teilnehmenden eine grosse Herausforderung: «Je länger der Wettkampf dauert, desto mehr Adrenalin wird aufgebaut – und das muss man beherrschen können», erzählt der Sportschütze vom SG Aarau. «Je besser man schießt, desto nervöser wird man», fügt seine Frau hinzu. «Viele können die Nerven nicht beherrschen und fallen nach einem schlechten Ausschiessen zurück.» Das passierte ihrem Mann bei der WM in China 2019, wo er den letzten Schuss verpatzte und statt auf dem Podest auf dem 6. Rang landete.

## Ziel ist das erneute Erreichen der Top 8 im Königsfinal

Für die 35-Jährige bedeutet Schiessen Körperbeherrschung und mentale Stärke, denn nach jedem Schuss muss man sich neu konzentrieren. In einem 60-schüssigen Wettkampf bedeutet das: 60 Mal volle Konzentration. Da auf 100 Punkte geschossen wird, bleibt es bis zuletzt spannend. Das macht das Final auch attraktiv für Zuschauer.

Der amtierende Schützenkönig will seinen Titel auch beim ESF 2020 verteidigen. Doch bisher ist dies noch keinem Schützen gelungen. Auch wenn ihn



Rafael Bereuter und Bettina Bereuter-Bucher aus dem aargauischen Buttwil: Das Sportschützen-Paar steht am Sonntag auf der Schiessanlage Stalden in Kriens über die 300-Meter-Distanz im Einsatz. Bild: Plus Amrein (Lungern, 8. Juli 2021)

viele als Favoriten einstufen, ist der 34-Jährige realistisch: «Es ist machbar, aber es muss alles stimmen. Die Tagesform zählt.» Bettina Bereuter zählt zu den wenigen Frauen, welche auf die 300-Meter-Distanz mit den Männern mithalten kann. Die gebürtige Ruswilerin wäre die erste Schützenkönigin in dieser Disziplin. Ihr Ziel ist primär das Erreichen der Top 8 im Königsfinal.

«Ich darf nicht zu viel erwarten.» Obwohl sie in den letzten Monaten wieder wöchentlich trainierte, ist sie nicht in der gleichen Form wie ihr Mann. Dieser trainiert mit dem Nationalteam bis zu viermal in der Woche, ausserdem arbeitet in der Schiessanlage Indoor Brünig als Anlagewart und Schiessinstruktor.

In Kriens werden beide in der letzten Ablösung um 10.30 Uhr zum Aus-

stich antreten. Nach der Gewehrkontrolle ist es wichtig, sich nicht ablenken oder von den Resultaten der Konkurrenz einschüchtern zu lassen. «Ist reine Kopfsache, manchmal gelingt es, manchmal weniger», lacht Rafael Bereuter. Mit Hilfe ihrer Familien und dem Tunnelblick werden sie versuchen, konzentriert den Schützenkönigsausstich zu absolvieren.

## Gesucht: Schützenkönigin oder Schützenkönig

**Finalwochenende** Rund 32 000 Frauen und Männer aus über 2100 Vereinen beteiligten sich am Eidgenössischen Schützenfest Luzern 2020. Von heute Freitag bis Sonntag findet das ESF mit dem Ausstich seinen Abschluss. Rund 400 Schützinnen und Schützen (Sport- und Sturmgewehr, Karabiner, Pistole) stehen dabei an den drei Tagen im Einsatz. Freitag und Samstag wird in den Schiessständen Hüslensmoos (Emmen) und Stalden (Kriens) sowie im Schiesssportzentrum Indoor Luzern der traditionelle Ständematch (26 Kantone) ausgetragen.

Am Sonntag werden auf den Schiessanlagen Stalden und Hüslensmoos in verschiedenen Disziplinen die Titel der Eidgenössischen Schützenkönigin oder des Schützenkönigs vergeben. Dieser Ausstich findet nur alle fünf Jahre statt. Aufgrund der Corona-Pandemie ist die Personenzahl in Emmen begrenzt. Die Veranstaltungen werden live im Internet übertragen. (le)

### Hinweis

[https://youtu.be/Da\\_iv4VQb2g](https://youtu.be/Da_iv4VQb2g) (Ständematch). <https://youtu.be/E5uUdgWBN!> (Ausstich Schützenkönig/in)

«Je besser man schießt, desto nervöser wird man.»

**Bettina Bereuter-Bucher**  
Schützin aus Buttwil

## Nachgefragt

### «Es braucht zwingend ein Umdenken»

Der Luzerner Philipp Bühler (56) hat 2016 das Amt als Vizepräsident und Geschäftsführer des ESF Luzern 2020 übernommen. Seit dem 1. Januar 2021 ist der Berufsoffizier (Oberst im Generalstab) hauptamtlich als Geschäftsführer tätig.

### Philipp Bühler, am Wochenende geht das Eidgenössische Schützenfest Luzern 2020 zu Ende. Hat sich die Verschiebung ausbezahlt oder wäre eine Absage der richtige Entscheid gewesen?

Eine Absage war für uns nie eine Alternative. In unserer Grund-DNA sind wir Unternehmer und nicht Verwalter. Wir trotzten Corona und suchten kreative Lösungen für eine neue Durchführungsvariante.

### Was war im Nachhinein die grösste Herausforderung?

Gegen Windmühlen anzukämpfen. Obwohl der grösste Teil der Schützengemeinde hinter unserem Entscheid stand, haben uns Mitglieder aus den eigenen Reihen das Leben schwer gemacht. Einigkeit in der Krise, Aufbruchstimmung, verlassen von alten Trampelpfaden, Individualinteressen versus Gemeinwohl, sich aus der Verantwortung stehlen, Profitieren auf Kosten derjenigen, welche bereit waren, ein Risiko auf sich zu nehmen: Das waren die Hürden und grossen Herausforderungen, die es zu meistern galt.

### Ist eine dezentrale Durchführung auch für die nächsten Schützenfeste eine Alternative?

Kleckern statt Klotzen, aber qualitativ hochwertig! Ich bin der festen Überzeugung, dass auch in Zukunft auf dezentrale Lösungen basiert werden muss. Der Schiesssport verfügt über ausgezeichnete Infrastruktur, Schützenfeste sorgen dafür, dass auch weiterhin in die Infrastruktur investiert wird. Diese Investitionen müssen nachhaltig sein und sich auszahlen. Es macht keinen Sinn, riesige Anlagen für ein Fest aufzubauen und wenige Wochen später ohne Mehrwert wieder abzubauen. Hier braucht es zwingend ein Umdenken. Das Konzept Luzern 2020 ist beispielhaft und weit über den Schützensport hinaus im Grundprinzip anwendbar.

### Was wünschen Sie sich zum Abschluss des Schützenfestes?

Einen pannen- wie auch unfallfreien Abschluss, einen Rechnungsabschluss mit zumindest einer schwarzen Null sowie begeisterte Schützinnen und Schützen. (le)



**Geschäftsführer Philipp Bühler.**  
Bild: Nadia Schärli (Emmen, 1. Juni 2021)